

Spannung erhalten. Dieses Stück zieht selbst notorische Klassik-Verweigerer in seinen Bann.

Auch die jüngsten Akteure von der Schöntalschule leisten einen gelungenen Beitrag.

Kontrastreiche Programmabfolgen machen den dreistündigen Konzertabend besonders spannend. „Das sind unsere jüngsten Akteure“, kündigt Katharina Schupp vom Käthe-Kollwitz-Gymnasium die **Grundschüler der Schöntalschule** an. Sie moderiert gemeinsam mit den Schülersprecherinnen Tatjana Grote (Leibniz-Gymnasium) und Anna Catarata (Kurfürst-Ruprecht-Gymnasium) das Programm. Aus ihrem jüngsten Musical „Aufregung am Eichenbaum“ singen die Kinder unter Leitung von Christiane Eschbacher zwei Titel. „Rabe Robert“ fasst die Vorgeschichte zusam-

men, die vom Verlust der alten Biene als Lebensraum handelt. An einer Versammlung der Tiere nehmen Ameisen, Käfer, Spechte oder Fledermäuse (in Kostümen) teil. „Helft uns, zu erhalten diesen Baum“, singen die Kinder mit eindrucksvoller Gestik.

„Es ist schön, wenn man schon in jungen Jahren Bühnenerfahrung sammelt“, meint Tatjana Grote, die den Auftritt der Kleinen, die viel Beifall erhielten, gebührend lobt. Man habe auch später noch schöne Erinnerungen, zum Beispiel an Probenfreizeiten, leitet sie über zum Beitrag der **Käthe-Kollwitz-Bigband**. Bandleader Pascal Koppenhöfer erläutert, dass sich die Gruppe gerade auf einer Probenfreizeit in Weidenthal befindet und extra für dieses Konzert zurückgekommen sei. „Und am Sonntag wirken wir beim Multi-Kulti-Fest in Neustadt mit, das ist schon fast eine Konzerttournee.“ Einen Super-Sound entwickelt die Gruppe bei „Sittin' in the dock of the bay“ (Otis Redding) mit

vielen Saxophon-Son. Das vorstimmliche Lied „Oh, du lieber Augustin“ ist humorig in das Stück „Spinning Wheel“ von „Blood, Sweat and Tears“ eingebaut. Die beiden Protagonisten, die eher beiläufig mit Koffer und Hinweisschild über die Bühne traben, entpuppen sich als powervolle Gesangssolisten des nächsten Beitrages, „Think“ nach Aretha Franklin. Bei „Love shack“ (The B-52's), einem „verrückten Stück“, wie es Koppenhöfer bezeichnet, singt er selbst das kuriose Intro und überlässt nachfolgend immer wieder seinen zahlreichen Instrumentalsolisten bei ihren pfiffigen Einlagen die Bühne.

„Jetzt wird es gleich bunt“, kündigt Anna Catarata den **Chor des Leibniz-Gymnasiums** an und verspricht nicht zu viel. Auf ihren blauen Wassertönen gibt die **Percussion-AG** den Beat vor. „We're gonna take it“ (Twisted Sister) lautet der erste Song mit effektvoller rhythmischer Untermalung, begleitet von einer perfekten

Crew mit Schlagzeug, Piano und E-Gitarre. Bunt sind die in Schwarz gewandeten Sängerinnen und Sänger zwar nicht, dafür umso mehr die Effekte. Beim Song „Don't want a miss a thing“ (Aerosmith) geht ein aus Bühnenelementen gefertigtes Herz im Zentrum der Bühne auf. Faszinierend sind die Schwarzlicht-Effekte mit bunt reflektierenden Herzen, von den Sängerinnen und Sängern im Einklang zur Musik bewegt. Der Chor unterteilt die schönen solistischen Parts mit Schwung, überzeugt durch starke Präsenz. Abschließender Höhepunkt der Darbietung ist das bekannte „Let me entertain you“, bei dem gleich mehrere Gruppen der Schule perfekt zusammenwirken. So sind es neben Chorleiterin Ann-Kristin Gelder auch die Musik-Kolleginnen Karin Commer, Imke Deeters und Ann-Sophie Johannes, die als Team die beeindruckende Bühnenshow, zu der auch eine Tanzgruppe zählt, kreiieren haben.

Nach der Pause setzt das **Leibniz**

die Bigband des Kurfürst-Ruprecht-Gymnasiums mit zwei Beiträgen. Beim „Strike up the Band“ (George Gershwin) brilliert ein junger Tenor-Saxophonist, während die Band eindrucksvolle Begleitakzente setzt, von Dirigent Carsten Wegner nahezu tänzerisch initiiert. „Kids“ ist ein Stück zum Mitmachen, und das Publikum skandiert eifrig den Refrain „Jump on board“. Den Ton geben stimmungsvoll drei junge, sehr versierte Vokalsolisten an. Höhepunkt des Auftritts ist das „It's raining men“ (The Weather Girls), bei dem zur KRG-Bigband auch das KRG-Orchester aufspielt. Die überaus große Instrumentalgruppe erntet Beifallsstürme für ihre perfekte und fulminante Interpretation.

Standing Ovations zollt das Publikum dem furiosen Finale, zu dem sich alle 250 Akteure auf der Bühne versammeln. „We are the Champions“ nach dem Hit von „Queen“ ertönte es aus vielen Kehlen, und auch der Saal stimmt überzeugt in den Refrain ein.